

# AQuaFam

wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts  
„Chancenreich“

*Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse*

## Die Studie AQuaFam

AQuaFam analysiert die Auswirkungen von Chancenreich

Die wissenschaftliche Begleitstudie „Ansätze zur Erhöhung der familialen Anregungsqualität von Kindern aus bildungsfernen Familien“ (AQuaFam) hat das Ziel, die Auswirkungen der Teilnahme am Modellprojekt „Chancenreich“ auf die familiäre Anregungsqualität und die kindliche Entwicklung zu untersuchen. Im Detail wird analysiert, ob sich durch die Teilnahme am Modellprojekt (1) die Erziehungskompetenz der Eltern verbessert, (2) das Gesundheits- und Vorsorgeverhalten der Eltern im Hinblick auf das Kind verändert, (3) Auswirkungen auf die sprachliche Entwicklung und die Entwicklung des Sozialverhaltens feststellen lassen und ob (4) einzelne Module des Modellprogramms spezifische Auswirkungen zeigen. Darüber hinaus wird die Teilnehmerstruktur in Bezug auf das Ziel, auch sozial benachteiligte Familien zu erreichen, analysiert.

AQuaFam vergleicht Teilnehmer mit Nicht-Teilnehmern

AQuaFam ist zunächst als Studie mit einer einmaligen Datenerhebung angelegt. Um Effekte des Programms Chancenreich nachweisen zu können, wurde die Studie so ausgerichtet, dass Familien, die an Chancenreich teilgenommen haben mit Familien verglichen werden können, welche nicht teilgenommen haben. 184 Familien, die das Projekt Chancenreich mit ihren Kindern genutzt haben und deren Kinder im Erhebungszeitraum im Alter von 30 bis 48 Monaten waren, bildeten die Interventionsgruppe. 58 altersähnliche Kinder und ihre Familien aus einer nahe gelegenen Stadt bildeten die Vergleichsgruppe.

## Zusammenfassung der Ergebnisse

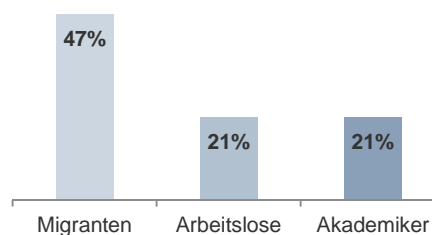
In den letzten Jahren ist das gesellschaftliche und politische Interesse für die Unterstützung von Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder gestiegen. Das gilt in besonderem Maße für benachteiligte Familien. Durch möglichst früh ansetzende Angebote sollen Eltern in ihrer Rolle als Erziehende unterstützt und gestärkt werden, so dass alle Kinder bestmögliche Bildungschancen erhalten und Notlagen bekämpft und verhindert werden. Das Modellprojekt „Chancenreich“ bietet interessierten Eltern solch ein breit konzipiertes Angebot, welches zudem umfangreich wissenschaftlich begleitet wurde.

Eltern sollen unterstützt werden

Die Analyse der Teilnehmerdaten erbrachte einen wichtigen Befund: **Es gelingt dem Modellprojekt, Familien mit unterschiedlichen sozialen Lagen anzusprechen.**

Familien mit unterschiedlichem Hintergrund werden erreicht

Abb. 1: Teilnehmer mit unterschiedlichem Hintergrund



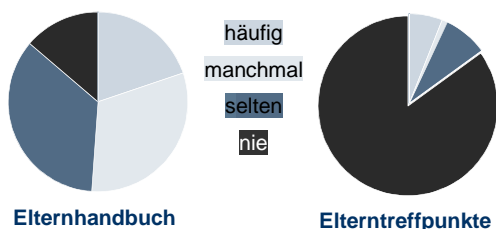
Außerdem beteiligen sich Familien mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen an Chancenreich. **Der finanzielle Bonus ist für die überwiegende Mehrheit der Eltern einer der Gründe, an Chancenreich teilzunehmen.** Vergleicht man Chancenreich mit anderen vergleichbaren Ansätzen, so fällt auf, dass andere Projekte sehr viel stärker damit zu kämpfen haben, arme, bildungsferne Familien oder Familien, die zu Hause eine andere Spra-

che als Deutsch sprechen, zur Teilnahme zu motivieren. Dieses Resultat kann als großer Erfolg für das Projekt gewertet werden. Es ist davon auszugehen, dass der finanzielle Bonus an dieser Stelle eine bedeutende Rolle spielt. **Es ist positiv zu bewerten, dass das Projekt Familien mit unterschiedlichem Hintergrund anspricht. So bieten die Kurse eine wirkliche Chance für soziale Durchmischung und Integration.**

Die Angebote werden unterschiedlich stark genutzt

Interessante Resultate fanden sich auch bei der Analyse der Nutzung der unterschiedlichen Module. Das Elternhandbuch, die Familienbesuche und die Kurse werden von den Familien intensiv genutzt. Weniger stark angenommen werden die Elterntreffpunkte.

Abb. 2: unterschiedliche Nutzung der Angebote



Um den Bonus zu erwerben, müssen die Eltern ein Angebot aus dem Modul „Kurse“ wahrnehmen. In diesem Modul werden sowohl Kurse angeboten, die auf die Beziehung und die Aktivitäten mit dem Kind fokussieren (z.B. PEKiP), als auch Kurse, bei denen die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern im Vordergrund steht (z.B. Starke Eltern - Starke Kinder). Die Analyse der Nutzung der Kurse machte deutlich, dass hierdurch eine Steuerung des Wahlverhaltens der Eltern stattfindet. **Eltern, die an einem erziehungskompetenzorientierten Kurs teilnehmen, nehmen mit geringerer Wahrscheinlichkeit an zusätzli-**

**chen beziehungsorientierten Kursen teil und umgekehrt. Für die zukünftige Arbeit der Stiftung ist zu bedenken, ob diese Steuerung der Teilnahme an spezifischen Kursen in dieser Form gewollt ist.**

Durch das Modellprojekt soll die Entwicklung der Kinder nachhaltig gefördert werden. Die unterschiedlichen Angebote setzen hierbei an unterschiedlichen Stellen an. Es wird Wissen über kindliche Entwicklung vermittelt, es werden Ansprechpartner und Vertrauenspersonen angeboten, gleichzeitig wird versucht, auf entwicklungs- und bildungsrelevante Einstellungen und Überzeugungen (z.B. die Akzeptanz und Wichtigkeit von Vorsorgeuntersuchungen, Einstellungen zum potenziellen Nutzen des Besuchs einer Kita) sowie das Erziehungsverhalten direkt einzuwirken. Überzeugungen und Einstellungen stehen deshalb im Fokus des Projekts „Chancenreich“, da man davon ausgehen kann, dass Überzeugungen das Verhalten der Eltern maßgeblich beeinflussen.

Überzeugungen und Einstellungen stehen im Mittelpunkt

Es ist bekannt, dass Familien, die sozio-strukturell benachteiligt sind (z.B. durch Armut) oder einen Migrationshintergrund haben, oftmals weniger anregende Entwicklungs- und Lernumgebungen zur Verfügung stellen als sozio-strukturell besser gestellte Familien oder Familien ohne Migrationshintergrund. Die Evaluation konnte aber zeigen, dass Einstellungen und Überzeugungen hier einen vermittelnden Einfluss haben. Dementsprechend lassen sich strukturelle Benachteiligungen von Kindern dadurch bekämpfen, dass sowohl an den Überzeugungen der Eltern als auch an deren Erziehungsverhalten gearbeitet wird. **Das übergreifende Konzept des Mo-**

Einstellungen der Eltern beeinflussen die kindliche Förderung

**dellprojekts kann dementsprechend diesbezüglich als bewährtes Konzept angesehen werden.**

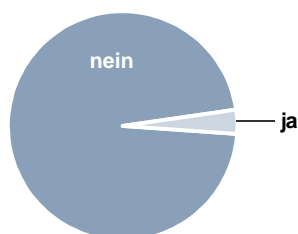
Chancenreich beeinflusst das Erziehungsverhalten

Mit Blick auf die Überzeugungen und das Erziehungsverhalten wird deutlich, dass sich im Vergleich zu der Vergleichsgruppe spezifische Effekte und Vorteile bei den Chancenreich-Familien in den Bereichen zeigen, in denen das Modellprojekt auch konkret und spezifisch einwirkt (z.B. auf die Einstellung zu Vorsorgeuntersuchungen). **Das heißt aber auch: Dort, wo spezifische Effekte erzielt werden sollen, muss auch spezifisch eingewirkt werden.**

Ein früher Kitabesuch wird nicht allein durch Chancenreich bewirkt

Chancenreich versucht auch auf einen möglichst frühen Kitabesuch einzuwirken. Die Anmeldung in einer Kita bis zum 3. Geburtstag ist eine Voraussetzung für den Anspruch auf den Bonus. Im Rahmen der Evaluation wurden umfangreiche Daten zur Betreuungshistorie und zu den Gründen für die Wahl der Betreuungsvarianten gestellt. Ein Großteil der Eltern wählt heute deutlich vor dem 3. Geburtstag eine außerfamiliäre Betreuung.

*Abb. 3: Einfluss von Chancenreich auf den Kitabesuch?*



Die Anzahl der Eltern, die angeben, dass das Projekt Chancenreich einen Einfluss auf die Entscheidung gehabt hat, das Kind in einer Kita anzumelden, ist verschwindend gering. Offensichtlich stehen andere,

Die meisten Familien sind mit Chancenreich zufrieden

private Gründe im Vordergrund bei dieser Entscheidung. Andererseits weisen die Analysen auch in die Richtung, dass Chancenreich-Kinder häufiger als die Kinder der Vergleichsgruppe zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr in eine Kita kommen. Dies könnte ein Effekt des Bonus sein. Insgesamt ist die Interpretation der Resultate aber auch durch die Einführung des Betreuungsgeldes im Jahr 2013 erschwert. **Intensive Beratung und Überzeugung der Eltern mit Blick auf die möglichen Vorteile eines frühen Kitabesuchs – gerade für Familien, die zu Hause eine andere Sprache als deutsch sprechen – sind langfristig vermutlich die effektiveren Strategien, um einen frühen Kitabesuch zu unterstützen.**

Die wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts Chancenreich gehört zu den wenigen Studien, die Effekte auf die kindliche Entwicklung mit Hilfe von standardisierten Tests und wissenschaftlichen Instrumenten untersucht haben. Es können tatsächlich positive Auswirkungen nachgewiesen werden. Zum einen werden die **Chancenreich-Kinder** von ihren Erzieherinnen und Erziehern **in ihrem Sozialverhalten positiver beurteilt** als die Kinder der Vergleichsgruppe. Darüber hinaus ist der **kindliche Wortschatz weiter entwickelt als bei Kindern einer nationalen Vergleichsstichprobe**. Schließlich lässt sich zusätzlich zeigen, dass die **Teilnahme an beziehungsorientierten Kursen positiv mit der Entwicklung des kindlichen Wortschatzes zusammenhängt**.

Chancenreich hat positive Auswirkungen

Die Familien, die an Chancenreich teilgenommen haben, sind überwiegend zufrieden mit dem Angebot.

Besonders positiv werden die Familienbesuche, das Elternhandbuch und die Elternkurse bewertet. Eltern schätzen vor allem die Vermittlung von Wissen über die kindliche Entwicklung. Auch wenn die Elterntreffpunkte selten genutzt werden, so scheinen sie für die Eltern, die sie nutzen, eine starke soziale Unterstützungsfunktion zu haben.

Chancenreich könnte durch Module erweitert werden

Die Resultate können insgesamt als überzeugend und positiv bewertet werden. Auf Basis der gefundenen Ergebnisse lässt sich diskutieren, inwieweit das Angebot durch einzelne gezieltere Module angereichert werden könnte. Auch eine Erweiterung um Inhalte, die bislang wenig thematisiert werden, wäre sinnvoll. So belegen die Befunde z.B. auch, dass es im Bereich der Ernährung durchaus bei vielen Eltern Unterstützungs- und Beratungsbedarf gibt.

Mit Blick auf die wissenschaftliche Begleitung des Projekts wäre eine erneute Untersuchung der Kinder wünschenswert. Nur so lassen sich mittel- und längerfristige Auswirkungen beurteilen. Ferner wäre eine vertiefte Untersuchung der differenziellen Auswirkungen unterschiedlicher Kursangebote im Verlauf sinnvoll. Hierdurch könnten die retrospektiv erzielten Resultate vertieft werden.

Eine weitergehende Untersuchung wäre wünschenswert




---

Prof. Dr. Yvonne Anders  
Freie Universität Berlin